

STUDIENSCHWERPUNKT

„CULTURAL PRODUCTION & ARTS MANAGEMENT“ – Studienangebot SoSe 2013

Modul „Kultur & Management“

>> Fach Kulturmanagement

n.a.

>> Fach Operative Kulturmanagementpraxis

901.225 VÜ Kunst & Kultur ermöglichen: Rechtliche, finanzielle und politische Grundlagen des Kulturmanagements

Martin Lücke

2 WStd., 4 ECTS

Termine: Do. 9.1. 15:00-19:00, Fr. 10.1. 9:00-15:00, Do, 23.1. 15:00-19:00, Fr. 24.1. 9:00-12:30, Do. 30.1. 15:00-19:00, Fr. 31.1. 9:00-12:30

Um kulturelle Projekte und/oder Veranstaltungen zu planen und durchzuführen, werden neben einem guten inhaltlichen Konzept auch grundlegende Kenntnisse in den Bereichen Recht, Finanzen und Kulturpolitik benötigt. An vielen Stellen lauern in Gesetzen, Vorgaben und Paragraphen Stolpersteine, die eine gute Idee zunichte machen können. Damit dies nicht geschieht, soll dieser Kurs Grundkenntnisse in den oben genannten Aspekten vermitteln.

Im Kurs gehen wir dabei zunächst auf die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen von Kultur ein, erörtern verschiedene Möglichkeiten der Finanzierung (Crowdfunding, Merchandising, Sponsoring etc.), beleuchten aber genauso die Ausgabenseite von Projekten. Auch vertragliche Konstellationen zwischen verschiedenen Partnern sowie Unternehmensformen stehen im Fokus des Kurses. Alle Aspekte münden in das Management von Projekten, mitsamt seinen verschiedenen Plänen, wobei am Ende eine gemeinsam erstellte Tool-Box Projektmanagement stehen soll.

Im Fach Operative Kulturmanagementpraxis ist außerdem die Anrechnung folgender LVs anderer Fachbereiche möglich (Info und Anmeldung im Sekretariat des Schwerpunkts):

Kommunikationswissenschaft:

641.018 UE Wording

Christoph Egger

2 Wst., 4 ECTS

ab Di 1.10. 11:00-14:00, 14-tg.

EDV Seminarraum (Rudolfskai 42)

Wording prägt Identität: Immer mehr Unternehmen achten auf eine einheitliche Sprach- und Schreibkultur. Die Marke zeigt die Richtung, die Werte den Weg. Damit lässt sich schnell

erkennen, ob ein Unternehmen sprachlich so ankommt, wie es wirken möchte. Diese Übung zeigt Ihnen, wie Werte zu Worte werden und wie Wording im Alltag funktioniert.

641.057 SE Kulturorientierte Journalistik

Rudolf Renger

2 Wst., 6 ECTS

ab Mi 2.10. 13:00-15:00; HS 386 (Rudolfskai 42)

641.053 SE Von facebook zu Tumblr. Praxen der Social Web Nutzung

Ingrid Paus-Hasebrink

2 Wstd., 6 ECTS

ab Mo 7.10. 15:00-17:00; HS 386 (Rudolfskai 42)

Der Begriff „Social Web“ oder „Web 2.0“ bezeichnet jüngere Veränderungen in der Nutzung und den Angeboten des World Wide Web. Im Social Web steht die Bedeutung des sozialen Aspekts bei der Internetnutzung im Vordergrund. Es zeigt sich ein verstärkt partizipativer und kollaborativer Charakter der Internetnutzung, der in wechselseitiger Abhängigkeit zu gesellschaftlichen Wandlungsprozessen etwa auf den Feldern Erwerbsleben, Freizeit, Konsum, Politik, Mediennutzung usw. steht. Ein Kernphänomen ist dabei das Verschwimmen von Grenzen, wie etwa zwischen Konsument und Produzent, Öffentlichkeit und Privatheit oder auch professionellem und Laien-Journalismus etc. Für seine Nutzerinnen und Nutzer bietet das Social Web gestiegene Möglichkeiten des onlinegestützten Identitäts-, Beziehungs- und Informationsmanagements, für die eine Fülle von Angeboten wie Facebook, Twitter, Tumblr, Snapchat, Google+ usw. genutzt werden können. Im Fokus des Seminars stehen insbesondere Praxen des Informationsmanagements, also die Frage nach der Orientierung in der Welt und welche Rolle Social Media-Angebote dabei spielen. Besondere Aufmerksamkeit gelten im Seminar daher den neuen Formen von Öffentlichkeit, ihren Konsequenzen für den Journalismus und in diesem Kontext auch die Leitmedium-Debatte – dies auch mit Blick auf die internationale Ebene.

Tanzwissenschaft:

316.631 Praktikum über berufsspezifische Anwendungen (Konzertmanagement / Konzertplanung in der Praxis)

Petra Hinterholzer-Leinhof

2 Wstd, 2 ECTS

ab Do 3.10. 13:00- 15:00, HS 2.138 (Unipark)

Der Begriff „Konzertmanagement“ umfasst ein breites & tiefes Spektrum an künstlerischen Inhalten bzw. „spartenübergreifenden“ Elementen und administrativen Aufgaben, die immer in Einbindung der künstlerischen Identität und der finanziellen Möglichkeiten eines Konzertveranstalters zu sehen sind.

In der Praxis braucht es ein hohes Potential an kreativer Leidenschaft und organisatorischem Weitblick, nicht nur um die künstlerisch-konzeptionelle bzw. finanzielle Planung zu erarbeiten, neue Konzertformate zu kreieren, Programmeinführungen zu schreiben,

konzertrelevante Publikationen zu entwickeln, Marketingstrategien zu definieren oder Konzertabonnements zusammenzustellen. Die Kompetenz-Themen werden anhand praktischer Beispiele dar- bzw. vorgestellt, erläutert und in der Runde diskutiert. Es wird ein „Blick hinter der Bühne“ in Theorie und in der Praxis vor Ort bzw. gegebenenfalls beim Konzert ermöglicht.

Die Praktikumsleiterin ist für die Konzertplanung in der Internationalen Stiftung Mozarteum (Saison-Konzerte, Festivals Dialoge und Mozartwoche) verantwortlich.

Modul „Zeitgenössische Kunst und Kultur“

>> Fach Kunst im Kontext

901.212 VÜ Artists Talk

Beate Terfloth

2 WStd., 4 ECTS

Termine: tba

Artists Talk stellt die Methoden des Arbeitens von Künstlern in den Mittelpunkt. Woher entstehen ihre Fragestellungen, wie gehen sie ihnen nach, sind es sprunghafte Entdeckungen und wie verhalten sie sich dazu?

Es geht also um Forschung, in und durch die Kunst. KünstlerInnen, die als Gäste des Stipendiatinnenprogramms der Stadt Salzburg hier sind, sprechen über ihre Arbeit: Artists talk. Alle sprechen unterschiedlich und die Arbeiten sind auch ganz verschieden. Was immer deutlich wird, ist die Eigenständigkeit des Fragenstellens, und dass es ein Überprüfen einschließt. Die Methoden sind verschieden, auch die Abfolge: Sind Entdeckungen zuerst, und müssen diese verstanden werden? Geht die Arbeit von einem analytischen Blickwinkel aus und mischt sie sich dann in Bestehendes ein? Was geschieht?

Zentral ist ein Workshop mit einem/r eingeladenen KünstlerIn. Gerade für Kulturmanagement -Studierende sind Erfahrungen mit der künstlerischen Praxis essentiell, wobei im Workshop eine Ebene der Begegnung und Auseinandersetzung mit verschiedenen Blickwinkeln geschaffen wird. Die KünstlerInnen, die die Workshops leiten, sind eingeladen, weil sie neue Positionen einnehmen und an tradierten Wirkungsweisen von Kunst und Gesellschaft rütteln oder sich darüber hinwegsetzen. Es sind aktuelle Fragen, die sie mit den WorkshopteilnehmerInnen entwickeln.

>> Fach Zeitgenössische Kunst & Kultur

901.228 VÜ Hot Spot Wien. Die zeitgenössische Kunst- und Kulturszene

Siglinde Lang, Julia Jung

Termine: 10.10., 17:00–18:30, 24.10., 10:00–16:00, 19.11–21.11. (ganztags, Exkursion Wien), 5.12., 17:00–18:30 inkl. Ausstellung (Eröffnung: 4.3.)

The Guardian (2012) bezeichnet Wien als europäischen „hotspot for a more underground and experimental vibe“, das Art Magazin (2010) proklamiert, dass „die junge Wiener Kunstszene so aktiv und politisiert [ist], wie sie es seit der Nachkriegszeit noch nie war“ ist,

und die Presse (2012) sieht die zeitgenössische Kunst- und Kulturszene Wiens in einer spannenden Umbruchsituation „zwischen Tradition und rebellischer Avantgarde“.

In dieser Lehrveranstaltung (inkl. Exkursion) begeben wir uns auf Spurensuche, um den Hotspot Wien in seiner Einzigartigkeit und Komplexität zu erfassen: Was zeichnet kulturgeschichtlich den Standort Wien aus? Ist Wien – wie einer der bekanntesten Werbeslogans über Österreichs Hauptstadt – verspricht „anders“? Welche aktuellen Initiativen fördern die kreativen und künstlerischen Entwicklungen der Donaumetropole? Und vor allem: Welche Entwicklungen lassen sich in der zeitgenössischen Kunstszene verzeichnen?

>> Fach Kulturelle Vermittlungspraxis

870.027 UE Die Ausstellung verhandeln (LV des MA Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft)

Luise Reitstätter

2 WStd., 4 ECTS

Termine: 4.10., 15:00–16:30, 29.11., 15:00–18:00, 13.12., 13:30–18:00, 20.12., 15:00–18:00, 10.1., 15:00–18:00, 17.1., 15:00–18:00, 24.1., 15:00–18:00

Ausstellen als Kulturpraxis des Zeigens verweist auf seine historische Bedingtheit, die zu jeder Zeit zu anderen Ausformulierungen von Ausstellungen führte. Doch nicht nur die Ausstellung selbst, auch der Blick wie sie betrachtet wird, verändert sich. In dieser Lehrveranstaltung soll die Perspektive auf die Ausstellung verhandelt werden, wenn das noch neue Feld der Ausstellungsforschung mit den LehrveranstaltungsteilnehmerInnen in einer praxisorientierten Lehrveranstaltung gemeinsam erschlossen wird.

Doch was ist überhaupt eine Ausstellung? Und wie kann man sich ihr methodisch nähern? Während die Geschichte der Ausstellung in der Museologie recht gut erforscht ist, stellt das methodische Feld der Ausstellungsanalyse gewissermaßen die Achillesferse der noch jungen Ausstellungsforschung dar. Im Gegensatz zu Textanalyseverfahren der Literaturwissenschaft oder Bildanalysemethoden der Kunstgeschichte, kann die Ausstellung auf keinen etablierten Werkzeugkasten zu ihrer Untersuchung zurückgreifen. Hier gilt es Verfahren der sozial- und kulturwissenschaftlichen Tradition heranzuziehen und für die Ausstellungsanalyse in der Weiterentwicklung ihrer Methodik fruchtbar zu machen.

In seiner inhaltlichen Logik verweist der Titel „Die Ausstellung verhandeln“ zudem auf das Faktum, dass es sich bei der Ausstellung weniger um ein fertiges Kulturprodukt, denn ein prozessual entstehendes und ein prozessual im Gehen und Sehen (Gottfried Korff) zu rezipierendes Werk handelt. Die Bedeutung der Ausstellung wird so zwischen den (un-)bewussten Intentionen der AusstellungsmacherInnen und den mutmaßlichen Deutungen der BesucherInnen immer wieder aufs Neue im Ausstellungsraum verhandelt. Jenseits einer binären Sichtweise von Produktion und Rezeption zeigen sich so die kulturellen Praktiken des Ausstellungsmachens als auch –besuchens in einer wechselseitigen Bedingtheit. Erst die empirische Fallanalyse eröffnet durch die Kontrastierung beider Perspektiven die Logik der Bedeutungsproduktion der Ausstellung.

Gemeinsam mit den Studierenden soll ein kompaktes Untersuchungsdesign für eine bereits vorab ausgewählte Ausstellung (im Museum der Moderne) entwickelt werden.

Modul „Cultural Production“

>> Fach Kulturelle Produktion

901.230 VÜ: Künstlerische Interventionen I: Kollaborative und selbstorganisierte Praxen (Fokus: Anti-rassistische und feministische Perspektiven)

// Artistic interventions I: Collaborative and self-organized Practices (Focus: Anti-racist and feminist perspectives)

Elke Zobl

2 Wstd., 4 ECTS

Termine: Mi. 2.10., 9:00-10:30, Mi. 9.10., 9:00-11:00, Fr. 11.10., 12:00-13:00 (freiwillig), Fr. 25.10., 9:00-16:00, Mi. 6.11., 9:00-10:30, Fr. 8.11., 12:00-13:00 (freiwillig), Fr. 22.11., 9:00-16:00, Do. 5.12., 19:00 (freiwillig), Fr. 6.12., 9:00-16:00, Mi. 11.12., 9:30-11:00

in deutscher und englischer Sprache

Anmerkung: Es wird empfohlen die Übung „Projektentwicklung künstlerische und kulturelle Interventionen I (Fokus: Anti-rassistische und feministische Strategien)“ ebenfalls zu besuchen.

In dieser Lehrveranstaltung setzen wir uns mit der Frage auseinander, wie künstlerische Interventionen soziale und politische Prozesse in Gang setzen, den Status Quo hinterfragen und neue Perspektiven eröffnen können. Im Blickfeld stehen dabei insbesondere kollaborative und selbstorganisierte Praxen, die antirassistische und feministische Perspektiven einnehmen und der Öffentlichkeit vermitteln bzw. diese aktiv einbinden. Teil der Lehrveranstaltung sind drei Symposien (in Deutsch und Englisch) mit Präsentationen, anschließenden Diskussionen und Workshops. Eine Reihe an nationalen und internationalen KünstlerInnen, Kunst- und KulturvermittlerInnen und Kollektiven (Hildegund Amanshauser, AntikultiAteliers, Ljboimir Bratic, Marina Gržinić, Emma Hedditch, Klub 2, migrantas, microsillons, Rosa Reitsamer, Ka Schmitz, Hansel Sato, trafo.K) präsentieren und diskutieren künstlerische Projekte. In Workshops werden mit den Gästen verschiedene Ansätze erörtert und eigene Ideen für Interventionen im öffentlichen Raum entwickelt. Wir diskutieren folgende Fragen: Was macht interventionistische künstlerische Praktiken aus? Welche Formen können künstlerische Interventionen annehmen und wie können sie kritische antirassistische und feministische Perspektiven eröffnen? Welche Rolle spielen kollaborative und selbstorganisierte Praktiken in diesen künstlerischen Prozessen? Wie werden künstlerische Interventionen der Öffentlichkeit vermittelt bzw. wie kann sich diese daran aktiv teilhaben?

Im Fach „Kulturelle Produktion“ kann außerdem folgende LV der Kommunikationswissenschaft angerechnet werden (Anmeldung für Nicht-KoWi-Studierende im Sekretariat des Schwerpunkts):

641.033 SE Empowering Social Movements. Creative Commons and Civil Society

Peter Crowley

2 Wstd., 4 ECTS

Fr 4.10. 13:00-17:00, Sa 5.10. 11:00-13:00, Fr 8.11. 13:00-17:00, Sa 9.11. 11:00-13:00, Fr 13.12. 13:00-17:00, Sa 14.12. 11:00-13:00, Fr 10.1. 13:00-17:00, Sa 11.1. 11:00-13:00
HS 1.009 (Unipark)

Aspects of the concepts of, 'social movements', the 'commons' and 'civil society' will be dealt with in detail, in this course. Enabling and constraining factors for the expansion of social movements, a 'commons culture', and the empowerment of 'civil society', including underlying theoretical aspects, and new developments therein, will be addressed. The ambivalence, benefits and consequences of the emergence and evolution of various aspects of a 'creative commons' to social movements, civil society, the corporate world and the media will be considered.

>> Fach Projektentwicklung

901.231 Übung: Projektentwicklung künstlerische und kulturelle Interventionen I

Fokus: Anti-rassistische und feministische Strategien

Elke Zobl

2 Wstd., 4 ECTS

Termine: 2.10., 9:00-12:30, 9.10., 9:00-11:00, 9.10., 12:00-16:00 (Gruppe 1), 10.10., 13:30-17:00 (Gruppe 1), 11.10., 9:00-12:00 (Gruppe 1), 11.10., 12:00-13:00, 23.10., 10:00-11:30, 6.11., 9:00-10:30, 6.11., 12:00-16:00 (Gruppe 2), 7.11., 11:00-14:30 (Gruppe 2), 8.11., 9:00-12:00 (Gruppe 2), 8.11., 12:00-13:00, 13.11., 9:30-12:00, 4.12., 9:30-12:00, 5.12.2013, 19:00

In dieser Übung verbinden wir die Theorie mit der Praxis in Bezug auf künstlerische Interventionen mit Fokus auf antirassistische und feministische Perspektiven. Neben Einführungen und Reflexionen, einer Filmvorführung von „Was wir träumen: Zum gleichnamigen Theaterprojekt mit dem Clearing-house Salzburg“ und anschließender Diskussion mit der Filmemacherin Andrea Maurer, nehmen die Studierenden wahlweise an einem der beiden Workshops mit dem Kollektiv migrantas (Berlin, <http://www.migrantas.org/>) (Workshoptitel: Eine visuelle Sprache der Migration: Ein Workshop mit dem Kollektiv migrantas zum Thema „Stadtraum: Anerkennung und Sichtbarkeit“) oder Ka Schmitz (Berlin, <http://www.ka-comix.de/>) (Workshoptitel: „guerilla comics: kunst_intervention_alltag“) teil. Nach Präsentationen der Projekte (für alle Studierenden) werden in diesen Workshops eigene Ideen entwickelt, umgesetzt und - als Interventionen im öffentlichen Raum – der Öffentlichkeit vorgestellt. In dem Workshop mit migrantas werden T-Shirts, Taschen und Plakate mit Piktogrammen entworfen, umgesetzt und einer Fotoserie im öffentlichen Raum dokumentiert; in dem Workshop mit Ka Schmitz antisexistische Getränkedeckel mit Comics, die an geeigneten Orten in der Stadt aufgelegt werden.

Die Workshops sind Teil einer Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Frauenbüro und der Kulturabteilung der Stadt Salzburg. Präsentiert werden die Workshopergebnisse unter Mitarbeit der Studierenden im *project:space* des Schwerpunkts und sowie im eJournal des Programmbereichs *p/art/icipate* www.p-art-icipate.net/cms/.#